

Sportagenda vom Wochenende

Basketball

Männer, NLA. Sonntag, 17.00: Boncourt – Swiss Central (Salle Sportive).

Eishockey

My-Sports-League. Samstag, 17.30: Huttwil – Seewen (Campus). – 1. Liga. Sonntag, 15.30: Prättigau-Herrschaft – Luzern (Grüsch). – 2. Liga. Samstag, 20.15: Sursee – Chiasso (Eishalle). – Sonntag, 16.45: Bellinzona – Seetal (Centro Sportivo) – 19.45: Rapperswil-Jona – Küssnacht (St. Galler Kantonalbank Arena). – 20.00: Bassersdorf – Zug (Swiss Arena, Kloten).
Young Star Games (U11) in Engelberg. Samstag, 10.30–19.00: Vorrundenspiele. – Sonntag, ab 8.00: Platzierungsspiele. – Ab 10.30: Finalspiele (Sporting Park Erlen). – Infos unter: www.youngstargames.ch

Fussball

Frauen, NLA. Samstag, 18.00: Grasshoppers Zürich – FC Luzern (Campus, Niederhasli). – NLB. Samstag, 18.00: FC Luzern – Walperswil.

Handball

Männer, NLA. Samstag, 18.00: Kriens-Luzern – GC Amicitia Zürich (Maihofhalle, Luzern). – NLB. Samstag, 19.30: Stans – Gossau (Eichli). – 1. Liga. Samstag, 16.30: Kriens – Dagmersellen (Meiersmatt). – 18.00: Altdorf – Emmen (Feldli). – 19.00: Muotathal – Wohlen (MZH). – 2. Liga. Samstag, 18.10: Malters – Muotathal (Oberer). – 19.00: Willisau – Kriens (Hallenbad).
Frauen, SPL2. 17.30: Stans – Leimental (Eichli). – 19.45: Goldach-Rorschach – Spino Eagles II (Seminar, Rorschach).

Korbball

Innerschweizer Hallenmeisterschaft in Luzern. Samstag, 14.30–21.30. – Sonntag, 10.00–15.30 (Hallen Alpenquai). Spielplan unter: www.turnverband.ch

Kunstturnen

U16-Länderkampf der Männer in Malters. Samstag, ab 17.00: Vergleich der Länder Schweiz, Deutschland, Frankreich und Grossbritannien (Turnwerkstatt).

Ringen

Mannschaftsmeisterschaft, NLA. Halbfinals, Hinkämpfe. Samstag, 20.00: Einsiedeln – Willisau (Brüel). Freiamt – Kriessern (Bachmatten, Muri AG).

Rollstuhlrugby

Schweizer Meisterschaft 2019/2020 in Nottwil. 1. Runde. Samstag, 10.00–20.00. – Sonntag, 9.30–17.00 (Sporthalle SPZ). Infos: www.wheelchairrugby.ch

Unihockey

Männer, NLA. Samstag, 18.00: Waldkirch-St. Gallen – Sarnen (Sporthalle Tal der Demut). – 1. Liga, Grossfeld. Samstag, 17.00: Luzern – Reinach (Utenberg). Zuger Highlands – Zürisee (Hofmatt, Oberägeri). – 19.00: Vipers Innerschwyz – Laupen (BBZ, Goldau). – 2. Liga, Grossfeld. Heute, 20.00: Glattal – Einhorn Hünenberg (MZH Dürrbach, Wangen bei Dübendorf). – Samstag, 15.00: Vipers Innerschwyz – Uri (BBZ, Goldau). – 20.00: Ad Astra Sarnen – Mendrisiotto (Dreifachhalle). – Sonntag, 18.30: Eschenbach – White Indians Inwil-Baar (Neuheim).
Frauen, NLA. Samstag, 20.00: Zug United – Laupen (Stadthalle Herti). – NLB. Samstag, 15.00: Waldkirch-St. Gallen – Uri (Tal der Demuth, St. Gallen). – 1. Liga. Sonntag, 17.00: Obwalden – Emmental Zollikofen (Dreifachhalle, Sarnen).

Volleyball

Männer, NLA. Sonntag, 17.00: Volley Luzern – Lausanne (Sporthalle, Bahnhof). – 1. Liga. Samstag, 18.00: Malters – Gelterkinden (Bündtmättli). Emmen-Nord – Schönenwerd (Gersag). Sursee – Lugano (Kottenmatte).
Frauen, NLB. Samstag, 16.30: Volley Luzern – Aadorf (Säli-Turnhalle). – 1. Liga. Samstag, 17.00: Riehen – Region Entlebuch (Turnhalle Hinter Gärten).

Sport in Kürze

Eishockey

Schweizer Cup 20/21. 4. Vorrunde: Pregassona (3. Liga) – HC Luzern (1). 2:3.

Die Löwen brüllen künftig leiser

Den American Footballern der Luzern Lions fehlen budgetierte Einnahmen. Sie müssen deshalb sparen.



Die Luzern Lions (blau-weiße Dreesen) werden unsanft von den Beinen geholt.

Bild: Michael Wyss (Luzern, April 2018)

René Barmettler

Die Meldung auf der Homepage der Luzern Lions vom 13. November liess aufhorchen: «Die Luzern Lions müssen sich künftig fokussieren und Kosten senken. Leider fiel die vergangene Saison für die Luzern Lions sowohl spielerisch als auch finanziell nicht sehr gewinnbringend aus.» Die Konsequenz daraus: Sebastian Fandert, der sportliche Leiter und Trainer der drei Männermannschaften (Fanionteam, U19, U16) musste seine Koffer packen. Die Arbeit des Mannes aus Leipzig wurde sehr geschätzt. Man muss wissen: Es war ein 100-Prozent-Job, die Bezahlung von 36 000 Franken fiel vergleichsweise mies aus. «Das ist das Schöne bei den europäischen Footballern: Das sind alles Idealisten», sagt Claudio Spescha, CEO der Luzern Lions. Der Fokus liege nun ausschliesslich auf Wachstum und Jugendarbeit.

Die Löwen müssen sich neu ausrichten, werden in nächster Zukunft leiser brüllen. Der neue

Trainer wird in einem 40-Prozent-Pensum angestellt, die sportliche Leitung gehört nicht mehr dazu. Sascha Gaveau heisst der Neue, er war zuletzt bei den Wienerwald Amstetten Thunder tätig. Der gebürtige Deutsche blickt auf mehr als 25 Jahre American-Football-Erfahrung zurück, während rund 20 Saisons hat er als Quarterback (Passgeber) für verschiedene Teams gespielt.

Sponsoring-Agent hat total versagt

Diese Massnahmen wurden nötig, weil man die Einnahmen zu hoch eingeschätzt hatte. «Wir beauftragten einen Sponsoring-Agenten, der schon für andere Vereine erfolgreich Gelder generieren konnte», sagt Spescha. Doch die Hoffnungen auf mehr Geld zerschlugen sich. Aus den erwarteten 20 000 Franken wurden 0 Franken. «Seit der Gründung 2007 sind wir stetig gewachsen. Wir wollten in Richtung Professionalisierung gehen und leistungsorientiert arbei-

«Wir wollen so lange wie möglich ohne Ausländer spielen.»



Claudio Spescha
CEO Luzern Lions

ten», begründet Spescha die gewollte Vorwärtsstrategie. Zusätzlich wurden fünf Jobs in der Geschäftsstelle geschaffen.

Die Wachstumsstrategie scheiterte jedoch nicht nur am

fehlenden Geld. Der Nachwuchs bleibt aus. Und dies, obwohl die Luzern Lions mit Trainer Fandert fast jeden Stein umgedreht hatten. «Wir haben mehr als 20 Schulklassen besucht. Wir haben Flyer an fast jeden Luzerner Jugendlichen verschickt, sind aktiv auf den Social-Media-Kanälen: Der Ertrag war niederschmetternd.»

Ziel wäre, die Jugend möglichst früh in diese Sportart einzuführen. Diese spielt noch nicht den körperbetonten American Football, sondern den Flag Football. Dort ist das Ziel, dem offensiven Gegenspieler einen Flag aus dem Gürtel zu ziehen, statt ihn zu Boden zu bringen (Tackling). «Schön wäre es, wenn wir möglichst bald eine U13- und U10-Mannschaft ins Rennen schicken könnten», hofft Spescha. Ein kleiner Hoffnungsschimmer herrscht: Einige Luzerner Schulklassen haben den Flag Football inzwischen in den Sportunterricht aufgenommen. Zurück auf Feld A heisst es auch

im sportlichen Bereich: Nach dem Abstieg aus der NLA im laufenden Jahr werden keine Bemühungen unternommen, den sofortigen Wiederaufstieg anzustreben. Dazu bräuchte es zwingend ausländisches Personal, für das nun vorerst kein Budget mehr vorhanden ist. «Wir wollen so lange wie möglich ohne Ausländer spielen und setzen auf Schweizer Spieler», kündigt Spescha an.

Vorbild auch in Sachen Integration

Gaveau, der neue Trainer, trifft in Luzern also keine einfache Situation an. Er gilt als Jugendspezialist. Der Neuaufbau ist aufgegleist, jetzt muss diese neue Strategie nur noch aufgehen. Es wäre bedauerlich, wenn diese faszinierende Sportart von der Luzerner Landkarte verschwinden würde. Ausserdem ist der Verein Vorbild in Sachen Integration von Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln und nimmt sich der Bewegungsförderung für Schwergewichtige an.

Ulrich: «Das Spiel gewinnen und die Fans versöhnen»

Luzerns NLA-Volleyballer treffen am Sonntag (17.00 Uhr) auf Meister Lausanne. Und streben Rehabilitation an.

Halten wir die Vergangenheitsbewältigung grossherzig kurz:



Jeder im Teamverbund wisse nur zu genau, dass man am letzten Sonntag bei der 0:3-Abfuhr gegen Liganeuling Traktor Basel tüchtig Mist gebaut habe, gesteht Dominik Ulrich (Bild), der Mittelblocker, «wir haben uns blamiert, basta.»

Dominik Ulrich ist ein junger Mann, aufstrebend in der Szene, angehender Sekundarlehrer und aus jenem knorrigen Obwaldner Holz geschnitten, welches Rückschläge wegstecken kann und

die Chance wahrnimmt, sich selber am Kragen zu nehmen und die Lehren daraus zu ziehen: «Ich war beeindruckt, wie Liam Sketcher, unser Trainer, nach der bitteren Niederlage in der Kabine sehr sachlich geblieben ist, uns darauf hingewiesen hat, dass wir es besser können.»

Viel besser, betont der 23-Jährige. Nach vorne schauen wollen Dominik Ulrich und seine Mannschaft, auch wenn am kommenden Sonntag (17.00, Sporthalle Bahnhof) kein Geringerer als Meister Lausanne in Luzern die Aufwartung macht. Auch die Westschweizer wollen Dissonanzen, die sich beim hochkarätigen Gegner ebenfalls

eingeschlichen haben, aus dem Weg räumen. «Es wird ein schweres Spiel für uns», moniert Dominik Ulrich, «aber wir wissen, dass wir das Rüstzeug besitzen, auf die gute Spur zurückzukehren.»

Ehrlich, offen und engagiert

Dominik Ulrich kellerte mit 17 sein Badminton-Racket ein, verschrub sich dem Volleyball: «Ich wollte einfach etwas Neues probieren.» Ein Spätzünder, dem indes bald einmal postuliert wurde: «Hallo, du hast Talent, du schaffst es nach oben.» Diese Saison wagte der 23-Jährige den Sprung von der SG Ob-

walden, bei der immer noch Vorstandsaufgaben erfüllt («Dieser Verein liegt mir sehr am Herzen.») in die Elite. Zusammen mit Captain Nick Amstutz und Shonari Hepburn ist er der Mittelblocker und nimmt so in seinem NLA-Lehrjahr viel Verantwortung auf sich, erntet aber Komplimente dafür: «Dominik ist für unsere Mannschaft eine grosse Bereicherung», wertschätzen Josef Wicki, der Luzerner Teamgeneral, und Assistenten-Coach Marius Birrer, «er ist ehrlich, offen, engagiert. Solche Leute wollen und brauchen wir in der Mannschaft.» Ohne Berührungsängste dort, wo der Volleyball noch einige Zentime-

ter präziser und schneller übers Netz saust. «Dominik macht grosse Fortschritte, er ist ein Versprechen für die Zukunft», sagt Josef Wicki.

Und diese Zukunft beginnt am Sonntag: «Ich will dieses Spiel gewinnen», sagt Ulrich unverbüht, «die Fans versöhnen und Luzern in der Rangliste wieder dort hinbringen, wo wir hingehören.» Und er will sich als kleine Belohnung demnächst frühmorgens einen Marsch mit den Schneestiefeln auf den Giswilerstock gönnen. So, wie es sich halt für einen echten Obwaldner gehört.

Roland Bucher